Schlesische privilegirte Zeitung

No. 130. Mittwochs den 4. November 1818.

Berlin, vom 29. October.

Seine Majestät der König haben dem Landwehr-Inspecteur im Regierungs-Bezirk von Koblenz, General-Major v. Tippelskirch, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät des Königs, sind von Ihrer Reise wiederum hier eingetroffen.

Der Kaiserl. Russische General-Major und General-Adjutant v. Lewascheff, ist von Aachen kommend hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Aachen, vom 22. October.

Es ist hier kein Kongreß; die Minister sind nicht Plénipotentiaires; es sind die Kabinette selbst, die hier zusammentreten und sich besprechen; Ministerial-Konferenzen sind nicht zur Publicität geeignet. Diese Konferenzen wurden hier täglich und meist zweimal des Tages, Morgens und Abends, gehalten. Die Geschäfte gehen, nach dem einstimmigen Urtheile aller anwesenden Diplomaten, über alle Erwartung gut, leicht und schnell. Nicht ein einziger unangenehmer oder bedenklicher Moment ist bisher eingetreten, und man wird fertig seyn, wenn die Welt kaum glauben wird, daß man angefangen habe.

Der 18te d. M. wird in den Annalen der Stadt Aachen ewig merkwürdig bleiben, denn schwerlich werden neuerdings so viele hohe Personen an einer Tafel zusammen sich treffen, als in jenem merkwürdigen Saale, in welchem am 18. October 1748 der Aachner Friede geschlossen wurde, im trauten Vereine speisten. Es waren 150 geladene Gäste, alle in Militair-Uniform mit breiten Ordensbändern und Sternen geziert. Es wurde auf dem königl. Silberservice gespeist. Die Kaiser von Oesterreich und Rußland, der König von Preußen, der Prinz von Oranien, die Großfürsten Constantin und Michael, der Prinz Carl von Preußen saßen, von 40 Generalen und General-Adjutanten umringt, an einer und derselben Tafel. Der Kaiser Alexander saß zwischen der Prinzessin von Oranien und der Frau Fürstin von Thurn und Taxis, welche beide Damen einen bewundernswürdigen Schatz von Spitzen und Diamanten trugen. Nach der Tafel nahmen die drei Monarchen mit den beiden erhabenen Fürstinnen in einem Nebenzimmer den Kaffee; die übrigen Gäste tranken ihn im Saale.

Unter den Feldherren, die an der Tafel waren, befand sich auch der ehrwürdige Benningsen, der nicht nur bei Leipzig mit focht, sondern auch gerade ein Jahr zuvor, am 18. October 18[illegible], den ersten bedeutenden Sieg in Rußland über die Franzosen unter Mürat bei Tarutino erhielt. *)

*) Da Bonaparte sehr auf Tage hält, und z. B. den 14ten sich glücklich wähnte (wegen seiner an diesem Tage gewonnenen Schlachten), so wird der 18te wegen der Niederlage bei Tarutino, Leipzig, Belle-Alliance, gewiß bei ihm im schlimmen Kredit stehen, zumal da gerade der achtzehnte Ludwig es seyn muß, der seinen Thron eingenommen hat.

Der Kaiser Alexander brachte auch die Gesundheit des Generals aus.

Während der ganzen Tafel ertönten alle russischen, österreichischen und preußischen Märsche, welche bei dem Angriff am Tage der Schlacht von Leipzig gespielt worden waren.

Bei dem Militair-Gottesdienst am 18ten traten die Monarchen und ihr Gefolge mit unbedecktem Haupt in den Kreis und hörten die Rede des Brigade-Predigers Obenaus an. Einige Schritte hinter den Monarchen standen in einer Reihe Wellington, die beiden Großfürsten, der Prinz von Oranien und die Prinzen Carl von Preußen und von Mecklenburg; hinter diesen nahmen die Generale rc. Platz. Die Sänger, aus der Mitte der Truppen gewählt, stimmten darauf eine von der Feldmusik begleitete Hymne an. Nach dem Amen des Segens und dem stillen Gebete trat der König vor die beiden Kaiser, bot ihnen die Rechte und empfing die ihrige. Die Worte, die sie mit einander wechselten, konnte man nicht hören. Am Abend loderten auf den benachbarten Bergen Feuersäulen empor.

Nach gehaltener Heerschau über die Truppen begeben sich Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen bestimmt unmittelbar nach Paris, wo Sie schon am 24sten d. M. eintreffen wollen. Bei Ihrer Rückkehr hieher, am 28sten oder 29sten d. M., werden die neuen Allianz-Traktate, mit deren Abfassung man beschäftigt ist, zur Unterschrift der Monarchen bereit seyn.

Ehe die Monarchen gänzlich von hier abreisen, werden sie, wie man vernimmt, eine Declaration über den Gegenstand der Conferenzen bekannt machen, welche über ihre friedfertigen Gesinnungen keinen Zweifel lassen wird.

Bis zum 12ten künftigen Monats dürfte keiner der hohen Gäste mehr hier seyn.

Alle Kontrakte für den österreichischen Kaiser laufen bis zum 20. November, und Wellington hat eine Loge im Theater noch auf vier Wochen gemiethet.

Wellington hat die Verhandlungen über die Räumung von Frankreich geleitet, und, bei dem Notenwechsel, in Vollmacht der 4 großen Mächte unterzeichnet.

Herr Viergans hat vorgeschlagen: die Stätte, wo die drei Monarchen dreier christlichen Konfessionen am 18ten gemeinschaftlich an der Gottesverehrung Theil nahmen, durch ein religiöses Denkmal mit folgender auch die Jahreszahl 1818 angebenden Inschrift zu bezeichnen: ConCorDIa regVM ereXIt ChrIsto.

Am 13ten hat der König die Einrichtung der Universität Bonn unterzeichnet, und diese neue Lehr-Anstalt der Rheinprovinzen sehr reichlich ausgestattet. *) Ihre Einkünfte sind auf 86,000 Thaler festgesetzt, und zu ihrer ersten Einrichtung 60,000 Thaler angewiesen. Manche Listen der Professoren, die man verbreitet, scheinen noch einer Berichtigung zu bedürfen.

Bei dem Minister des Kultus, Freiherrn von Altenstein, haben häufige Konferenzen Statt; man erwartet, daß in Kurzem wichtige Bestimmungen über die Verhaltnisse der katholischen Unterthanen in den preußischen Staaten ergehen werden.

Man versichert, daß die drei alliirten Monarchen ihren wegen der Räumung Frankreichs getroffenen Beschluß dem Könige von Frankreich in sehr verbindlichen Schreiben selbst angezeigt hätten.

Am Dienstage wurde auch das benachbarte Drimborn, ein angenehmes Landgut des Herrn v. Aussem, eine halbe Stunde von dieser Stadt gelegen, von dem Kaiser Franz besucht. Der Besitzer des Hauses machte es sich zur angenehmen Pflicht, Ihm seine Naturalien-Sammlung zu zeigen, und Ihn in dem benachbarten Lustwäldchen und in seinen Gärten herumzuführen. Auch geruhten Se. Majestät die Färberei des Besitzers in Augenschein zu nehmen. — Die

---

*) Bonn war die jüngste der katholischen Universitäten Deutschlands und erst im Jahre 1787 von dem Kurfürsten von Köln, Maximilian von Oesterreich, gestiftet, und mit Kloster-, vorzüglich Jesuiten-Gütern, reichlich ausgesteuert worden. Sie machte auch durch den freieren Geist, der auf ihr herrschte, zumal in Vergleich mit ihrer veralteten Nachbarin in Köln, viel Aufsehen, gerieth aber bald durch den ausgebrochenen Revolutionskrieg in Verfall. Vor einiger Zeit lieferten öffentliche Blätter eine Statistik der deutschen Universitäten, sowohl der aufgehobenen als der bestehenden; in derselben fehlte Bonn ganz, hingegen war eine andere Universität, die niemals zu Stande gekommen, und von der alle unsere Geographen nichts wußten, die Universität Osnabrück, aufgeführt.

Lage des Guts hat Sr. Majestät so zugesagt, daß Sie versprachen, Ihren Besuch zu wiederholen.

Zu dem Geburtstage unsers Kronprinzen wurde Abends auf dem hiesigen Theater ein hierzu besonders gedichteter Prolog vorgetragen.

Auch die Großfürsten Constantin und Michael und der Prinz Carl von Preußen sind nach Frankreich zur Armee abgereist.

Der Herzog von Richelieu ist im Begriff, von hier nach Paris zurück zu kehren.

Die Herren Baring und Labouchere sind nach Paris abgereist, um wegen der ersten auf den 6. Januar 1819 festgesetzten Zahlung der durch den neuen Vertrag ausbedungenen Contributionen die nöthigen Anstalten zu treffen.

Den Gewinn, welcher für die Londoner Handlungshäuser Baring und Hope, unter Theilnahme von la Bouchere zu Amsterdam, Bethmann zu Frankfurt und anderer Häuser aus dem Darlehen erwächst, berechnen Handelsverständige auf ungefähr 30 Millionen Franken.

Madame Catalani hat auf ausdrücklichen Befehl des Königs, wiewohl ganz gegen ihren Willen, ihr Conzert vom 18ten auf den 19ten aussetzen müssen.

Außer den Geschenken, welche Madame Catalani für ihr Konzert am 19ten erhalten, hat sie wenigstens 16,000 Franken eingenommen, da 800 Billets zu 20 Fr. ausgetheilt waren.

Herr Wurm spielte am 20sten als Heinrich im Zinngießer seine erste Gastrolle, und wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Die Demoiselle Garnerin erhielt für ihr Hin- und Herschaukeln und ihre Ohnmacht eine Einnahme von 12,000 Franken, wogegen die bescheidene Deutsche, die Frau Reichard, welche ihr Versprechen mit deutscher Redlichkeit erfüllte, mit einem Drittel jener Summe sich begnügen mußte.

Herr Clarkson, der eifrige Gegner des Sclavenhandels, befindet sich hier, um selbst die Sache der Freiheit und Menschlichkeit zu führen. Denn wenn gleich die drei Monarchen weder Kolonien noch Sclaven besitzen, so haben sie doch einen großen Einfluß auf diejenigen Staaten, welche diesen entehrenden Handel noch immer dulden. Der Kaiser Alexander nahm schon bei seiner Anwesenheit in London einen lebhaften Antheil an den Bemühungen des menschenfreundlichen Vereins, welcher die Abschaffung des Sclavenhandels zum Zwecke hat. Man überreichte ihm, bei seiner Rückreise nach dem festen Lande, eine Abhandlung, worin die Leiden und Grausamkeiten geschildert waren, welchen die unglücklichen bisher nur als Waare betrachteten Neger Preis gegeben sind. Er las sie sogleich während der sehr stürmischen Fahrt über den Kanal mit so viel Aufmerksamkeit, daß er einem Seeoffiziere, der sein Bedauern darüber äußerte, daß Se. Majestät das Unangenehme einer Seefahrt in so hohem Grade empfinden müßten, erwiederte: er leide mehr durch die traurigen Gemälde, die er in diesem Buche aufgezeichnet finde, als durch irgend eine physische Ursache.

Die alten Namen der Straßen, in welchen die Monarchen ihre Wohnungen haben, sind folgendermaaßen abgeändert: Kölnstraße: Alexanderstraße; Kapuzinergraben: Friedrich Wilhelmsgraben; Groß-Marschierstraße: Franzstraße; Jakobsstraße: Wellingtonstraße.

Die Engländer haben durch ihre Etikette in Spaa zu dem Witzwort Anlaß gegeben: Les Anglais donnent le ton, quoiqu'ils ne parlent pas. Sonderbar genug contrastirte damit die Leutseligkeit, womit der Prinz und die Prinzessin von Oranien, die sich ebenfalls einige Zeit dort aufhielten, jeden, der ihnen sich zu nähern suchte, empfingen. Sie hielten eine Art Cirkel, wozu jeder Gebildete den Zutritt hatte. Als Lord Castlereagh nach Spaa kam, wollten ihm die Engländer ebenfalls einen Hof bilden, und fanden sich in großer Galla bei ihm ein; Se. Herrlichkeit aber, die nach Spaa gekommen um sich zu erholen, legte den Politiker bei Seite und suchte die Vergnügungen auf, welche der Ort so reichlich darbietet und bei welchen er gewöhnlich bis zuletzt aushielt.

Lüttich, vom 19. October.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien sind gestern Abends durch hiesige Stadt nach Brüssel gereist, um der heute Statt habenden Eröffnung der Generalstaaten beizuwohnen. Seine erlauchte Gemahlin ist heute um Mittag ebenfalls hier eingetroffen und hat, ohne sich aufzuhalten, die Reise nach Brüssel fortgesetzt. Auch der Herzog von Wellington ist heute hier durch gereist, um sich nach Valenciennes zu begeben.

II. EE. der Königl. Preußische Kriegs-

minister, Herr Graf v. Boyen, und die Herren General-Lieutenants v. Hacke, v. Wollzogen, v. Luck und v. Müffling, welche gestern Abends hier angekommen waren, haben heute Morgens die Festungswerke unserer Stadt besehen und sind hierauf nach Sedan abgereist.

Auf Morgen ist die Durchreise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, in Begleitung seiner beiden Brüder, der Großfürsten Constantin und Michael, und Sr. Majestät des Königs von Preußen angekündigt.

Wien, vom 26. October.

Die Feier der Erinnerung an den großen, bei Leipzig am 18. October 1813 errungenen Sieg der verbündeten Heere wurde hier am 18ten des gegenwärtigen Monats im Invalidenhause begangen. Es war hiezu der größte Theil der Garnison mit 8 Kanonen in Parade ausgerückt. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog und Kronprinz Ferdinand und Se. königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand, kommandirender General in Ungarn, beehrten das Fest mit Höchstihrer Gegenwart, besichtigten bei ihrer Ankunft die im Hofe des Invalidenhauses in eine Reihe gestellten Invaliden, geruhten mit vielen derselben zu sprechen, und verfügten Sich hierauf unter Begleitung des Feldmarschalls und Obersthofmeisters Grafen von Bellegarde, mit einem Theile des Hofkriegsraths, dem kommandirenden Generale der Kavallerie, Marquis von Sommariva, der übrigen Generalität, und den Staabs- und Oberoffizieren der Garnison in die Kirche des Invalidenhauses, wo sich der erste Obersthofmeister Fürst zu Trautmannsdorf befand, und ein zahlreicher hoher Adel und mehrere der ersten Staatsbeamten versammelt waren. Die Feier begann mit einem Tedeum, worauf der apostolische Feldvikar der Armee, Bischof Bauer, das Hochamt hielt, welches von dem Orchester und den Chorsängern der k. k. Hofkapelle begleitet wurde, deren Anwesenheit, so wie die prachtvolle Verzierung der Kirche aus den Hofvorräthen, die Invaliden der wohlwollenden Vorsorge des ersten Obersthofmeisters, Fürsten von Trautmannsdorff, neuerdings verdankten. Während des Hochamtes verkündeten viermalige Salven aus dem kleinen Gewehre und der Kanonendonner die hohe Feier des für Europa ewig denkwürdigen Sieges. Nach geendigtem Gottesdienste verfügten sich Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz zu den Bataillons auf dem Glacis, und ließen diese, so wie die vor dem Invalidenhause aufgestellt gewesenen Truppen, unter Bezeigung Höchstihres Beifalls über deren gute Haltung, defiliren. Inzwischen besahen die in dem Invalidenhause anwesenden hohen Standespersonen das dort im Saale seit einem Jahre aufgestellte große Gemälde des Künstlers Kraft, welches den Moment der gewonnenen Schlacht bei Leipzig darstellt, und den Invaliden als ein Geschenk von den Ständen Nieder-Oesterreichs, zum Beweise der Achtung des Militairs, verehrt worden ist. Hierauf wurde der Zutritt dem Publikum geöffnet, welches häufig zuströmte, das Gemälde zu besehen, und dessen ganze Anordnung mit der seitwärts aufgestellten Beschreibungstafel zu vergleichen. Die reine Einnahme in beiden Hoftheatern war für diesen Abend dem hiesigen Invalidenhause durch eine besonders begünstigende Verfügung des Staats-, Konferenz- und Finanz-Ministers Grafen von Stadion, dessen edlen Gesinnungen die Militair-Invaliden schon so manche wohlthätige Vorsorge zu verdanken haben, gewidmet. Die zur Aufführung gewählten Stücke waren der Feier vollkommen angemessen, mit ungemeiner Pracht vortrefflich gegeben, und zahlreich besucht. So verknüpft das Vaterland das Andenken an den Sieg der Entscheidung bei Leipzig mit dankbarer und öffentlicher Anerkennung der Würde des Standes der Invaliden, die dem Staate in lange gedauerten Kriegen, das Beste was sie hatten, ihre Gesundheit, zum Opfer brachten.

Die verwittwete Kaiserin (Mutter des Kaisers Alexander) hat in Prag der Armuth wahrhaft kaiserliche Gaben hinterlassen. Das Neustädter Fräulein-Stift erhielt 1000 Dukaten, und an die Armen überhaupt wurden ebenfalls 1000 Dukaten vertheilt.

Mainz, vom 18. October.

Es war der eben so deutsche als christliche Wunsch Einiger gewesen, daß das Fest des 18. Octobers von der österreichischen und preußischen Garnison dahier, wie früher, gemeinschaftlich in der Peterskirche gefeiert werden möchte. Die preußische Garnison, welche fast zur Hälfte aus Katholiken besteht, wollte der Messe mit beiwohnen, darauf sollte der evangelische Feldprediger eine christliche Rede an die vereinigten Deutschen halten und das Ganze mit

einem gemeinschaftlichen Herr Gott dich loben wir! geschlossen werden. Allein die geistliche katholische Behörde gab zu dieser Vereinigung ihre Einwilligung nicht und erklärte: „die katholische Kirche könne mit der evangelischen in sacris nicht kommuniziren.“ So unterblieb die Sache; die österreichische Garnison feierte den Tag in der Peterskirche, die preußische abgesondert auf dem Schloßplatze im Freien.

Vom Mayn, vom 23. October.

Mehrere milde Stiftungen und Familien Frankfurts besitzen im Kasselschen ansehnliche, mit besondern Freiheiten ausgestattete Güter, die sogenannten Altbürger-Güter. Unter westphälischer Regierung wurden dieselben eingezogen; da aber der Kurfürst alles was von derselben geschab, für nicht rechtskräftig erklärte, so überließ man sich in Frankfurt der Hoffnung, den früheren Vertrag über jene Güter wieder in Kraft treten zu sehen; bisher sind aber alle Vorstellungen darüber wirkungslos gewesen.

Würtemberg hat sich am Bundestage noch nachdrücklich über das Unangemessene des kurhessischen Verfahrens in der westphälischen Domainen-Angelegenheit, und über die Nothwendigkeit, den Ansprüchen der Juden Schranken zu setzen, erklärt.

Für Würtemberg soll die letzte Verfassungs-Urkunde umgeändert werden. Mit der Entlassung des Herrn v. Malchus als Finanzminister, ist man vorzüglich deshalb zufrieden, weil man zu finden glaubte, er beachte die im Lande bisher erprobten und demselben passenden Formen zu wenig, und suche nicht die einzelnen Mängel derselben bedächtig zu verbessern, sondern das ganze Land in die Formen, die er sich einmal zu eigen gemacht, einzuzwängen. Denn Einrichtungen und Gesetze, wie erwünscht sie auch an sich waren, wirken doch nachtheilig, sobald sie mit dem Umfang, der Lage eines Landes, den Kräften, Sitten und dem Charakter eines Volks nicht im Verhältniß stehen, und alles Einheimische umstoßen und auseinanderreißen. Zu dem Ausscheiden des Herrn v. Malchus aus dem Finanzministerium soll übrigens folgender Umstand die nächste Veranlassung gegeben haben: Er hatte allein den Etat für das Jahr 1818 bis 19 angefertigt, und statt man allgemein ein Deficit von wenigstens einer halben Million vermuthete, eben so viel Ueberschuß gefunden, ungeachtet er die Ausgaben vermehrt hatte. Dieses Budjet wurde vom König unterzeichnet; hintennach entdeckte ein Kanzellist, daß Herr von Malchus sich verrechnet und bei den Domainen-Einkünften statt 3 Millionen, 4 zusammenaddirt hatte. Nach der Entdeckung dieses Irrthums änderte er das Budjet in wichtigen Punkten ab, aber die Ausgabe für das neue Jahr überstieg doch immer die für das alte um eine halbe Million, weil Herr v. Malchus, im Vertrauen auf seinen Ueberschuß, viele Ausgaben gegründet und zur höchsten Genehmigung vorgelegt hatte. Man wirft ihm besonders vor, viele kostspielige Geschäftsorganisationen eingeleitet zu haben, bei denen manche Direktoren und Räthe noch keine bestimmte Instruction, andere zuviel, noch andere, namentlich die Staatskontrolle, fast gar keine Arbeit habe.

Nach einer baierschen Verordnung soll die Rekruten-Stellung der Jünglinge von der 1799er Altersklasse, mit welcher der gesetzlichen Bestimmung gemäß in dem laufenden Monate anzufangen wäre, bis auf weiter ausgesetzt bleiben.

Man meldet aus Carlsruhe vom 14. October: „Der Großherzog ist zwar schon einigemal seit seinem Aufenthalte auf der Favorite ausgefahren, allein Spaziergänge zu Fuß kann er nicht machen, und dies gestatten ihm auch seine Aerzte nicht, die unausgesetzt auf dem Schlosse wohnen. Die Reise nach dem südlichen Frankreich ist nun bestimmt aufgegeben. Der Markgraf Ludwig residirt jetzt beständig in Carlsruhe, und wird nicht nach Salmansweiler zurückkehren. Die Regimenter bleiben auch allenthalben in ihren Garnisonen, und von Zusammenziehung der Truppen ist keine Frage mehr. Aus Aachen treffen beinahe täglich Nachrichten auf der Favorite ein.“

Ein amerikanischer Agent ist nach Schwaben gereiset, um zwei Millionen Acres Landes in Nord-Amerika einzeln oder zum Theil zu verhandeln.

Brüssel, vom 24. October.

Am 19ten dieses sind die Sitzungen der Generalstaaten mit einer Rede Sr. Majestät des Königs eröffnet, und Herr Du Bus de Gesignies ist zum Präsidenten der zweiten Kammer ernannt worden.

Folgende proscribirte Franzosen haben nun wirklich die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich erhalten; Die Herren Courtin, Forbin-

Janson, Defermont, der General Lamarque und der General Graf von Lobau.

Im Namen des Grafen Las Casas ist hier angezeigt worden: daß er in den ihm zugeschriebenen Memoiren, bloß die beiden Briefe an Lord Bathurst und an Lucian Bonaparte anerkenne; selbst diese Briefe wären in den verschiedenen Uebersetzungen ganz entstellt, daher er selbst eine ächte Ausgabe derselben veranstalten lassen wolle. Der Rest der Schrift sey ihm fremd, und voll handgreiflicher Unrichtigkeit.

Bei einem von den Engländern zu Valenciennes veranstalteten Pferderennen wurde ein Oberst, ein sehr geachteter Offizier, vom Schlage getödtet, das interessante Vergnügen aber dadurch nicht gestört.

Da die großen Waffenübungen in dem Lager von Zeist beendigt sind, so haben sich die daselbst versammelten Truppen in Marsch gesetzt, um nach ihren Besatzungsorten zurückzukehren.

Unsere Stadt ist jetzt äußerst lebhaft und glänzend. Vor 5 Jahren standen zu eben dieser Zeit 5000 Häuser hier leer, und die Straßen glichen einer Wüste. „Wenn die Zeit (sagt ein hiesiges Blatt) unsere aufkeimenden Einrichtungen reift, so wird sich das Königreich der Niederlande zu einem Grade der Wohlfahrt erheben, deren Elemente es in seinem Schooße trägt. Diese glückliche Vorbedeutung kann nicht fehlschlagen, weil sie sich auf die öffentliche Freiheit gründet, die nicht mehr ein leeres Wort ist."

Ein nach Canton und Batavia bestimmtes holländisches Schiff ist unterweges von einem Insurgenten-Kaper angefallen worden, der sich selbst für einen Seeräuber ausgab, aber abgeschlagen wurde.

Paris, vom 21. October.

Gestern vor der Messe überreichte der preußische Gesandte Graf von Golz dem Könige ein Schreiben seines Monarchen.

Marschall Marmont ist doch wieder hier eingetroffen, und hat das Commando als Major-General der Garde bei Sr. Majestät am 17ten wieder angetreten.

Zu Besetzung unserer Festungen, welche sehr feierlich geschehen soll, sind verschiedene Garde-Regimenter und Departements-Legionen bestimmt; mit diesen aber werden die Nationalgarden Dienste thun, bis die Armee ergänzt worden.

Vorzüglich guten Eindruck hat die königliche Ordonnanz gemacht, welche die Nationalgarde wieder ausschließend der verwaltenden Behörde unterordnet; denn die bisherigen General-Inspectoren, die bloß von dem General-Obersten abhängig waren, maßten sich zu viel Macht an; und dieser Zustand der Dinge ward auch dadurch verfassungswidrig, daß die Minister, weil sie allein handelten, auch für das, was geschah, nicht verantwortlich seyn konnten.

Gestern hatten wir auch das Schauspiel, den Freiherrn v. Drais mit seiner Laufmaschine in Tivoli herumfahren zu sehen. Er hatte vorher seine Versuche in Nancy angestellt.

In Folge des neulichen großen Fallissements zu Cadix sind verschiedene dasige und Madriter Häuser genöthigt worden, ihre Bilanz einzugeben.

Aus Calais wird unterm 14ten d. M. Nachstehendes gemeldet: „Seit mehreren Tagen herrscht eine große Bewegung in unserm Hafen. Man setzt eine große Menge Barken zum Transport der englischen Truppen, welche das französische Gebiet räumen, in Bereitschaft. Vom 20sten zum 22sten d. M. sollen 18,000 Engländer hier eintreffen. Schon werden die Kais zur Einschiffung der Reuterei geräumt und täglich treffen zu diesem Behuf Transportschiffe ein."

Aus Italien, vom 18. October.

Unterm 22sten v. M. hat der König von Sardinien ein merkwürdiges Edict zu Gunsten derjenigen seiner Unterthanen erlassen, welche in Folge der im Herzogthume Savoyen und in der Grafschaft Nizza vollzogenen Gesetze gegen die Ausgewanderten ihr ganzes Vermögen oder einen Theil desselben verloren haben. Der Eingang dieses Edictes lautet folgendermaaßen: „Victor Emanuel, von Gottes Gnaden König von Sardinien 2c. Gleich vom ersten Augenblicke an, als Wir in Unsere Staaten zurückkehrten, hatten Wir gewünscht, denjenigen Unserer geliebten Unterthanen des Herzogthums Savoyen und der Grafschaft Nizza, eine angemessene Entschädigung angedeihen zu lassen, welche, mit Verlust ihres Vermögens, sich den Ungemächlichkeiten einer ungerechten Verbannung Preis und ein so edles Beispiel der Anhänglichkeit an ihren Herrscher, und an die Gesetze der Ehre und der Pflicht gegeben haben. Wenn auch das Bedürfniß, Europa den Frieden

wieder zu schenken, und die Besorgniß, das Uebel nur durch neues Uebel zu heilen, Uns in Uebereinstimmung mit Unsern mächtigen Bundesgenossen, bewogen haben, jede Beunruhigung von Seite der ehemaligen Besitzer gegen diejenigen, welche ihre Güter erworben haben, zu verhindern, so war Unser Vaterherz deßhalb nur um so lebhafter gerührt von dem Zustande der Entbehrung, worein jene alten Besitzer versetzt waren, weil sie ihren Fahnen treu dahin folgten, wo ihr wahres Domicil gewesen, oder weil sie sich in ihrem Unglücke unter die Aegide des Throns ihrer Väter flüchteten, während doch kein Theil Unserer Staaten für diese getreuen Unterthanen ein fremdes Land seyn konnte. Wir waren um so mehr geneigt, ihr Schicksal zu erleichtern, als eine solche Vorsorge Unsern Völkern, nur jene Treue und jene alte und gewissenhafte Biederkeit ins Gedächtniß zurückrufen kann, welche Unsere und ihre Voraltern jederzeit auszeichneten. Außerdem ist es auch billig, daß das Andenken an diesen denkwürdigen Act Unserer königlichen Freigebigkeit der Nachwelt zeige, daß die schützenden Grundsätze, auf welchen die Festigkeit der legitimen Ordnung beruht, auch dem Vermögen der Familien zur Erhaltung dienen, und solches vor den traurigen Wirkungen jener unersättlichen Habsucht bewahren, welche jede politische Umwälzung nothwendig begleitet, und deren Drangsale vermehrt. Um daher den Gefühlen Unserer gerechten Zuneigung für eine so interessante Klasse von Unterthanen, so weit es der Zustand Unserer Finanzen erlaubt, Genüge zu leisten, haben Wir Uns entschlossen, denselben (und ihren Familien unter gewissen Bestimmungen) als Entschädigung eine Rente von viermalhunderttausend Lire zu verleihen, welche, nach den Uns vorgelegten Listen, ungefähr um ein Sechstel weniger, dem Ertrage der von denselben in dieser unglücklichen Epoche verlornen Güter und Capitalien gleichkömmt, und Wir zweifeln nicht, daß Unsere sämmtlichen Unterthanen in diesem Act gerechter Freigebigkeit, und in den verschiedenen Anordnungen, die er enthält, den festen Entschluß erkennen werden, den Wir hegen, unter ihnen jenen Geist der Familie und jene biedere und dauerhafte Eintracht wieder herzustellen, welche so viele Jahrhunderte lang, das Glück Unserer Völker unter der väterlichen Regierung Unserer erlauchten Vorfahren ausgemacht haben." (Folgen die näheren Bestimmungen in 21 Artikeln.) Durch ein an demselben Tage erschienenes königliches Patent werden alle unter der vorigen Regierung in den Continental-Staaten des Königs von Sardinien, ohne Unterschleif und nach den damals bestehenden Gesetzen geschehenen Käufe von sogenannten National-Gütern, neuerdings für fest und unwiderruflich erklärt.

Wegen der zunehmenden Kränklichkeit Ihrer Majestät der Königin von England hat der Herzog von Glocester die vorgehabte Reise nach Rom aufgegeben und wird von Venedig aus sogleich nach London zurückkehren.

London, vom 14. October.

Ein gewisser Herr Stickney, amerikanischer Resident bei den Indianern, der sich auf der Veste Wayne aufhält, hat eine wichtige Entdeckung gemacht. Ein kleiner Fluß, Auplan genannt, bildet eine natürliche Verbindung zwischen dem See Michigan und dem Missisippi; er ergießt einen Theil seines Wassers in den See und einen andern in den Illinois, der in den Missisippi strömt. Diese Verbindung kann mit Nachhülfe der Kunst für den innern Handel der vereinigten Staaten von Nord-Amerika von großem Nutzen werden.

Ein Privatmann in Liverpool hat von seinem Bruder, der die Entdeckungsfahrt nach dem Nordpol mitmacht, ein vom 5. July datirtes Schreiben erhalten, welches sehr ausführliche Details über die Eisinseln, welche den Schiffen begegnet waren, und über die Entdeckungen enthält, welche sie bis zum 16. Juny gemacht hatten, wo sie von einem Eisfelde aufgehalten wurden, das sich über den Horizont, den man vom Mastkorbe aus übersehen konnte, hinaus erstreckte. Die Gelehrten, welche sich am Bord der Entdeckungsfahrer befanden, ließen auf dieser ungeheuern Eisinsel ihre Instrumente landen, um von ihr als einer Art von Observatorium, ihre astronomischen Beobachtungen anzustellen. Die Schiffe befanden sich damals unter dem 68sten Breiten-Grade, und zum ersten Male, sagt der Briefsteller, sah ich die Sonne in voller Mitternacht einige Grade über dem Horizont den Polarkreis umkreisen; es ist unmöglich, die Empfindungen, die mich dabei überwältigten, zu beschreiben. Sie gaben mir nun überflüssigen Ersatz für alle Gefahren, die mit einer Grönlandsfahrt verbunden sind. Wir

konnten aber nicht lange auf diesem Puncte verweilen, indem am folgenden Morgen große Eismassen, die sich von dem Eisfelde abgelöst hatten, auf uns loskamen, weßhalb wir umkehren mußten. Wir begegneten mehr als acht Wallfischfängern, die sich mitten aus dem Eisfelde, wo sie vierzehn Tage festgehalten worden waren, herausarbeiteten. Wir benutzten mit ihnen einen kleinen Strom klaren Wassers, und landeten am folgenden Tage an einer kleinen Insel, nahe bei dem Disko-Eilande, wo wir den Director der dänischen Fischerei fanden, der zu uns an Bord kam und uns sagte, daß die Kälte sehr streng gewesen sey, und die Eisdecke sich dort zu drei verschiedenen Malen gebildet habe. Nachdem wir wieder nordwärts in See gestochen hatten, stießen wir auf ein neues Eisfeld, weßhalb wir genöthigt waren, zur Waygat-Insel an der Westküste von Grönland, oberhalb Disko, zurückzukehren. Man trifft nur einige Hasen auf derselben an, und von den höchsten Puncten entdeckt man die furchtbaren Berggipfel von Grönland und der Disko-Insel. Wir fanden da mehr als vierzig Grönlandsfahrer, deren einige, wie wir, die Anker auf dem Eise geworfen hatten, die andern aber sich dem Zuge der schwimmenden Eismassen überließen. Eine Strömung, in die wir geriethen, führte uns nordwärts über dieses Eismeer hinaus; wir folgten ihr so lange als möglich; die Kälte war nicht außerordentlich in jenen Gegenden. Obgleich wir wenig Verkehr mit den Bewohnern von jenen Küsten Grönlands hatten, so sind doch öfters einige derselben in ihren Kähnen an Bord gekommen. In der verflossenen Woche kam ein Kahn voll Weiber zu uns heran. Sie schienen sehr heiterer und ehrlicher Gemüthsart, und waren hocherfreut über die Aufnahme, die sie bei uns fanden, besonders aber über unsere Musikanten. Ohne Zweifel möchten Sie gerne die Meinung unserer Seefahrer über das Gelingen unserer Expedition vernehmen. In der That läßt sich eigentlich keine Meinung darüber fassen; denn wir haben nur schlechte Karten von jenem Theile des Erdballs, und die Tagebücher der früheren Seefahrer sind fast durchaus irrig in ihren Angaben der Längen und Breiten. Die Möglichkeit einer nordwestlichen Durchfahrt ist durchaus problematisch. Wenn wir auf dem Wege, den wir jetzt (durch die Baffins-Bay) verfolgen, keine Durchfahrt finden, so werden wir suchen, dieselbe durch die Hudsons-Bay zu entdecken, und in diesem Falle dürfen Sie sich nicht wundern, durch ein Schiff der dortigen Compagnie Nachrichten von mir zu erhalten. — Unterm 25. July schreibt derselbe Briefsteller, daß die Expedition seit seinem vorigen Schreiben keine großen Fortschritte gemacht habe, jedoch durch viele Anstrengungen bis zum 75° der Breite und 60° der Länge vorgedrungen sey, so daß man hoffte, sie würde noch weiter gegen Norden gelangen können.

Capitain Welstern ist mit dem Schiff General Harris aus China angekommen. Er ist am 1. April von Canton abgesegelt. Die Chinesen und Engländer lebten damals auf dem besten Fuß miteinander, und die englische Factorei wie deren Handel befanden sich im blühendsten Zustande. Die Chinesen errichteten Forts längs den Ufern der Bocca Tigris, die aber nicht sehr furchtbar scheinen.

Nachrichten aus Rio-de-Janeiro, die bis zum 22. July gehen, bestätigen die Gerüchte von dem Plane der brasilianischen Regierung, ihre westliche Grenze bis an den Parana (der in den Paraguay fällt, worauf beide nach ihrer Vereinigung mit dem Uraguay Rio de la Plata heißen) auszudehnen. Sie hat das ganze fruchtbare Land Entre-Rios (zwischen den Flüssen Uraguay und Parana) in Besitz genommen, und auch die Stadt Corrientes (am östlichen Ufer des Parana) besetzt, welche bisher von Artigas usurpirt war. Artigas soll seine Popularität verloren haben, und außer Stande seyn, das Feld zu halten. Die Regierung von Brasilien, die ihr Reich in Amerika befestigen will, sucht die Liebe der Einwohner jener Provinzen zu gewinnen, und auch das gute Einverständniß mit der Republik Buenos-Ayres zu erhalten. Einiges Aufsehen machte die Nachricht, daß ein englischer Agent, für spanische Rechnung, ein Schiff mit Waffen und Kriegsbedürfnissen zu Rio-Janeiro nach Lima befrachte; man hielt eine solche Unternehmung für der Neutralität entgegen laufend, welche England und Brasilien im Kampfe zwischen Spanien und seinen Colonien zu beobachten versprachen.

Copenhagen, vom 13. October.

Se. Hoheit der Prinz Christian haben, dem Vernehmen nach, von dem Kaiser von Oesterreich in Frankfurt den St. Stephans-Orden erhalten.

Nachtrag zu No. 130. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 4. November 1818.)

Schreiben aus Brody,
vom 18. October.

Ich säume nicht, Ihnen die zunächst für unsere Stadt, dann aber auch für das mercantilische Publikum überhaupt erfreuliche Anzeige zu machen, daß kaiserl. russischer Seits nicht nur die Einfuhr- und Transito-Erlaubniß an der diesseitigen Grenze erfolgt ist, sondern auch bereits seit dem 12ten d. M. die Zollbeamten in Radziwilow mit allen nöthigen Instructionen versehen sind, und die Verzollungen zur Einfuhr ihren Anfang genommen haben. Erlaubt sind demnach alle die Colonial- und Manufacturwaaren, welche der russische Tarif von 1816 als solche aussführt, somit auch die, welche seither ausnahmsweise nur über St. Petersburg eingeführt werden durften. Ausgeschlossen von der Einfuhr dagegen bleiben alle die, welche der genannte Tarif als solche wörtlich bestimmt, wie: Leinwand, Glaswaaren aller Art, gedruckte Baumwollwaaren, Gold-, Silber- und Bronze-Arbeiten, gemaltes und vergoldetes Porzelan, schwarzes Tuch, Zwirnspitzen und Zwirnbänder, und solche Seidenwaaren, welche mehrfarbig sind.

Was den Transito-Waarenzug nach Odessa angeht, so dürfte es sich wohl noch eine kurze Zeit damit zögern, da man auf jenem Platze noch einige Vorkehrungen wegen der Vorrückung der Zollämter von der Seeseite nach dem Grenzgraben zu machen hat, welcher das freie Gebiet der Stadt von dem übrigen Lande trennen soll; doch wird das eigene Interesse Odessa's die Beschleunigung dieser Arbeiten herbeiführen.

Die bisherige Bedrängniß des Geschäftsganges unserer Stadt wird hierdurch glücklich gehoben, und wir dürfen mit Sicherheit erwarten, daß der Zusammenfluß russischer Käufer am hiesigen Platze baldigst wieder hergestellt seyn wird.

Vermischte Nachrichten.

Von der Königl. Regierung zu Merseburg ist verordnet: daß die Feuer-Polizei-Commissarien sich bei Feuersbrünsten durch eine weiße Binde am linken Arm kenntlich machen sollen.

Der badensche Minister, Baron v. Berstett, hat sich nach Aachen begeben.

Zu Hamburg wurde am 18. October, einem Sonntag, nach dem Muster des Berlinischen, der deutsche Judentempel sehr feierlich eingeweiht, in welchem der Gottesdienst in deutscher Sprache und Form, die der heutigen Bildung zusagen, gehalten werden soll. Bestallter Redner ist der Dr. Kley. Die neue Gemeine hat ihr eignes Gesangbuch, Liturgie rc. und besteht aus den reichsten jüdischen Familien Hamburgs und Altona's. Es heißt, sie haben bisher versäumt, die Bewilligung der Obrigkeit zu ihrem Unternehmen einzuholen.

Den 15. October ist der Herzog von Kent, unter dem Namen eines Grafen von Dublin, durch Straßburg nach Basel gereist.

Einer von den Männern, welche durch ihre Schriften nicht wenig zur Abschaffung der Inquisition zur Zeit der Cortes in Spanien beitrugen, war Dr. Antonius Ceixar von Malaga, ein Mann von anerkannten trefflichen Grundsätzen, und verehrt von Jedem, der ihn kannte. Bei der Rückkehr Ferdinands des 7ten und der Wiedereinführung der Inquisition ward Ceixar eingezogen und vor den Gerichtshof von Granada geführt. Von dieser Zeit an erfuhr seine trostlose Familie nichts mehr von ihm, und sein Schicksal ist in Dunkel gehüllt.

In den äußersten westlichen Wüsteneien Nord-Amerika's will man bekanntlich lebendige Mammuths entdeckt haben. Dieses Erdungeheuer ist, wie man erzählt, nicht fleischfressend, sondern nährt sich von Pflanzen, besonders von einer gewissen Baumart, wovon es Blätter, Rinde und selbst den Stamm verzehrt. Des Nachts legt sich der Coloß nicht nieder, sondern schläft stehend am Baume gelehnt; seine Gestalt gleicht mehr dem Schweine, als dem Elephanten; es hat keinen Rüssel, wie der Elephant, und sein Körper ist mit langen zottigen Haaren bedeckt.

Gestern Abend wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Breslau den 2. November 1818.

von Sack, Capitain im Breslauer Garde-Landwehr-Bataillon.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, **Wilh. Gottl. Korn's** Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Geschenk, kleines, zum neuen Jahre für 1819. Mit Kupfern. 12. Frankfurt. 15 sgl.

Neueste durchaus verbesserte Tabacksfabrikation, oder gründliche Anweisung alle Arten von Rauch- und Schnupftaback im Kleinen wie im Großen zu fabriziren, von einem erfahrnen Tabacksfabrikanten. 8. Erlangen. 8 sgl.

Clodius, C. A. H., von Gott in der Natur, in der Menschengeschichte, und im Bewußtseyn; die Ueberzeugungen der Gott-Bekenner in ihrer irrigen Trennung und ihrem ursprünglichen Zusammenhange, allgemein faßlich dargestellt. 1sten Theils 2te Abtheilung. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr.

Fuhrmann, W. D., Handbuch der theologischen Literatur, oder Anleitung zur theologischen Bücherkenntniß, für Studirende, Candidaten des Predigt-Amts und für Stadt- und Landprediger in der protestantischen Kirche. 1r Band. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr.

Lacroix, S. F., Lehrbuch der Wahrscheinlichkeitsrechnung, aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen von Dr. E. S. Unger. gr. 8. Erfurt. 2 Rthlr.

Uihlein's, J., Anfangsgründe der Naturwissenschaft für die Jugend. 5te Auflage, vermehrt von J. Brand; mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. Frankfurt. 23 sgl.

Albanus, H. L., kurzgefaßte Charakteristik der heutigen Israeliten und ihre Würdigung zur Freymaurerey. 8. Leipzig. 23 sgl.

Die vorzüglichsten Regeln der Pädagogik, Methodik und Schulmeisterklugheit, als Leitfaden beim Unterrichte künftiger Lehrer in Bürger- und Landschulen bestimmt. 3te Auflage. 8. Neustadt. 8 sgl.

So eben hat die Presse verlassen und wird an Bücherliebhaber unentgeldlich verabreicht:

Verzeichniß derjenigen Bücher, welche seit August 1817 bis July 1818 erschienen und bei **Wilhelm Gottlieb Korn** in **Breslau** zu haben sind. Nro. 21.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Anton Raschdorff aus Steinwitz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 11. Januar 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 26. August 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) In der Nacht vom 1sten zum 2ten d. M. sind in hiesiger Schweidnitzer Vorstadt durch Einbruch, außer 350 Rthlr. in baaren und gangbaren Geldern und andern Münzsorten, nachstehend bezeichnete Pretiosen und Sachen entwendet worden: ein weißes inwärts mit einem Spiegel versehenes Etui, worinnen, unter 15 verschiedenen Ringen mit Steinen, ein dergleichen goldener mit Haaren, ein dergleichen mit einem rothen runden Stein, in welchen inwendig — Landeck 1816 oder 1817 — eingestochen, ein solcher mit 5—6 oder 7 Granaten, und einer oben mit einem Vergißmeinnicht, wovon 2 weiß sind, ferner, einige Busenradeln, worunter eine von Mosaik, desgleichen auch mehrere ungefaßte Steine, als Karniols, Amathyste, Krisopaße rc. befindlich gewesen; eine goldene einfache Uhr, der Deckel massiv mit einer Feder; eine 4- bis 6fache goldene Uhrkette, welche unten ein mit einigen Rös-

chen dekorirtes Zusammenhaltungs-Blech von gleichem Metall hat; und ein ganz neuer brauner Ueberrock mit einer Reihe Knöpfe, ein ganz neuer grüner Frack, ein alter grüner Frack, ein alter brauner Ueberrock und ein blauer Frack, sämmtlich von Tuch. — Ich fordere daher Jedermann hierdurch auf, wenn hievon irgend etwas zum Vorschein kommen sollte, dessen sofortige Anhaltung zu bewürken, mir baldigst anzuzeigen und dafür nicht nur der dankbaren Kosten-Erstattung, sondern auch auf Verlangen einer verhältnißmäßigen Belohnung versichert zu seyn. Breslau den 24. Oktober 1818. Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Avertissement.) Den sämmtlichen Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät wird hierdurch bekannt gemacht, daß der am 1. November c. a. fällige halbjährige Beitrag Drei Silbergroschen Courant von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe beträgt, und daß diese Beiträge in der von jeder Fürstenthums-Landschaft näher zu bestimmenden Art und Weise auf das prompteste einzuzahlen sind, damit die angewiesenen Bonifications-Gelder den Damnificaten ohne Verzögerung ausgezahlt werden können. Breslau den 31. October 1818. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach §. 126. und 127. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgeboten, und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Johannis des künftigen Jahres, spätestens aber den 9ten August 1819 Vormittags um 10 Uhr im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hieselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letzteren Falles an deren Stelle neue Pfandbriefe ausgefertiget, solche den extrahirenden Partheyen ausgehändigt, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch je wieder zum Vorschein kommen sollten, von der Landschaft Zahlungen an Capital sowohl, als Zinsen, niemals geleistet werden würden.

No.	Extrahenten des Aufgebots.	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe:
1	Kaufmann Israel Hirschel Brandes zu Glogau.	Nied. Siegersdorf GS. Nr. 9. über 1000 Rthlr. (außer Cours gesetzt).	entwendet.
2	Freygärtner Johann Gottlob Hielscher zu Wilschkau.	Arnsdorf GS. Nr. 10. über 100 Rthlr.	durch Nässe schadhaft und unkenntlich geworden.
		Zessel OM. Nr. 57. über 100 Rthlr.	
3	Kaufmann Marcus Rabe hieselbst.	Fischbach Hirschb. Kr. Nr. 35. über 20 Rthlr.	entwendet.
4	Schullehrer Pachaly zu Hochkirch, und Wittwe Spiller.	Bieguitz GS. Nr. 88. über 100 Rthlr.	durch Nässe schadhaft und unkenntlich geworden.
		Grüben NG. Nr. 73. über 300 Rthlr.	

Breslau, den 17. October 1818. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Aufforderung.) Diejenigen, deren beim städtischen Leih-Amte versetzte Pfänder mit ult. September a. c. abgelaufen sind, werden hiermit erinnert, solche bis Ende November dieses Jahres entweder einzulösen oder zu verlängern; im Unterlassungsfalle haben selbige zu gewärtigen, daß bei der im Monat Januar 1819 zu haltenden Auction diese Pfandstücke an den Meistbietenden werden verkauft werden. Breslau den 31. October 1818.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Aufhebung der Gütergemeinschaft.) Breslau den 19ten October 1818. Daß die unter Eheleuten zu Kentschkau Breslauschen Kreises sonst vorwaltende Gütergemeinschaft zwischen der

bisher unter Curatel des hiesigen Königl. Hochlöbl. Pupillen-Collegii gestandenen Tochter des verstorbenen Commissions-Raths und Salz-Factors Giersberg zu Maltsch an d. O., Christiana Gottliebe Henriette verehelichte Kutzner, und ihrem Ehemanne, dem Freigutsbesitzer Christian Friedrich Kutzner zu Kentschkau, nicht Statt finden soll, wird in Folge der gerichtlichen Erklärung der Kutznerschen Eheleute und eines Mandats obgedachter Behörde, dem Publico zur Nachricht und Achtung hiermit bekannt gemacht.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats. **Schramm.**

(Aufgebot.) Es ist das von dem ehemaligen Bauergutsbesitzer Hentschel unterm 25sten July 1799 ausgestellte, vom hiesigen Königlichen Domainen-Amte ausgefertigte Hypotheken-Instrument, auf dessen Grund ein Capital von 600 Rthlrn. in Münze auf das dem Gottlieb Vogt jetzt zugehörige Bauergut sub Nro. 3. in Barschdorff für den Brauermeister Johann Christoph Kunicke in Beckern sub eodem dato zu 4 pro Cent Zinsen eingetragen worden, verloren gegangen, und der Bauergutsbesitzer Vogt daselbst hat das Aufgebot dieses Instruments nachgesucht. Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 14ten December a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Deputato, Stadt-Justiz-Rath Sucker, anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an das gedachte Capital und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hasse und Feige allhier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen den oben benannten Besitzer des erwähnten Bauerguts ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das quäst. Capital von 600 Rthlrn. aber gelöscht, und das darüber sprechende Instrument vom 25. July 1799 amortisirt werden wird. Liegnitz den 15. August 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Verkauf der Herrschaft Adersbach.) Von dem K. K. Böhmischen Landrechte wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: Es sey auf Einschreiten des K. K. Mährisch-Schlesischen Landrechts über Ansuchen der betreffenden Erbs-Interessenten, dann Zustimmung der respectiven Kuratels-Behörde, in die öffentliche Versteigerung der hierlandes, im Königgrätzer Kreise liegenden, zu den Verlassenschaften der Herren Franz Heinrich und Peter Herrmann Grafen von Blümegen gehörigen Herrschaft Adersbach, jedoch mit Vorbehalt der Ratification des K. K. Mährisch-Schlesischen Judicii del. mil. mixti, als Ober-Kuratels-Behörde der zur Substituzions-Erbschaft berufenen Descendenz des K. K. Kämmerers und General-Majors Philipp Grafen v. Heister, gewilliget, und hierzu der 28. Oktober für den ersten, der 25. November für den zweiten, und der 23. Dezember 1818 für den dritten Termin mit dem Beysatze bestimmt worden, daß die Herrschaft auch bei dem dritten Termin nicht unter dem Ausrufspreise hintangegeben werden wird. Der Ausrufspreis dieser Herrschaft ist auf 130,000 Fl. in conventionsmäßig ausgeprägter Silber-Münze festgesetzt worden, und die wesentlichen Verkaufsbedingungen bestehen darinn: daß die Kaufslustigen noch vor Anfang der Lizitazion ein Vadium von 13,000 Fl. in derley Münze zu erlegen haben, welches dem Meistbietenden als Angabe innbehalten, den übrigen aber gleich nach Abschluß des Lizitazions-Aktes zurückgestellt werden wird; — daß der Käufer die wenigen ob der Herrschaft in Wiener Währung haftenden Kapitalien nach dem Wiener Börsekurs des Lizitationstags auf dem Kaufschillinge zu übernehmen, ein Drittel des Letztern nach Abzug dieser Hypothekarposten und des Vadiums gleich bei der Uebergabe zu erlegen, binnen einem Jahre vom Tage der Uebergabe in zwei halbjährigen Raten die volle Halbscheid des Kaufschillings zu ergänzen, und die zweite Hälfte desselben gegen 5procentige Verzinsung und halbjährliche Aufkündigung gleich nach den

dermaligen Hypothekarposten auf der Herrschaft selbst zu versichern habe. — Es werden demnach sämmtliche Kauflustige an den anbemerkten Lizitationstagen zur Erscheinung in dem Rathssaale dieses K. K. Landrechts um die 10te Frühstunde mit dem Beisatze vorgeladen, daß ihnen freystehe, die umständlicheren Verkaufsbedingnisse, die Schätzung und Beylaß-Inventarien samt Beschreibung der zu veräußernden Herrschaft in der hierstelligen, so wie auch in der Registratur des K. K. M. S. Landrechts zu Brünn einzusehen, und allenfalls in Abschrift zu erheben. Prag den 15. September 1818.

(Anzeige.) Da ich eines anderweitigen Geschäfts wegen gesonnen bin, meine hieselbst neu angelegte und approbirte Apotheke anderweitig aus freier Hand entweder zu verpachten oder zu verkaufen; so setze ich (indem ich solches zur allgemeinen Kenntniß bringe) den 1. December c. a. als den ersten, und den 20sten desselben Monats als den zweiten und letzten Bietungs-Termin, fest. Die näheren Bedingungen sind unter der Adresse des Apothekers Schliwa zu Cosel in Erfahrung zu bringen. Loslau den 28sten October 1818.

Schliwa, Apotheker.

(Zu verpachten.) Eine im besten Stande sich befindende Schönfärberey, in einer Provinzial-Stadt des Großherzogthums Posen, nahe an der Schlesischen Grenze, mit nicht unbedeutender Kundschaft, ist auf mehrere Jahre, bald oder Term. Weihnachten, zu verpachten, und das Nähere bei dem Kaufmann J. A. Mältzer, Junkern-Gasse in No. 600, zu erfahren. Breslau den 31. October 1818.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Da das Brau- und Branntwein-Urbar auf dem Dominio Wallisfurth bei Glatz, wozu 5 Schanstätten gehören, auf Weihnachten d. J. an den Meistbietenden und Bestzahlenden verpachtet werden soll; so ist hierzu ein Termin auf den 1. December d. J. Vormittags um 9 Uhr in der dasigen Wirthschafts-Kanzley angesetzt worden. Dies wird Pachtlustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß wegen der Lage und der bequemen Einrichtung, sowohl der Bräuerey als Brennerey, jederzeit ein starker Absatz ist. Die Bedingungen können täglich beim Wirthschafts-Amte zu Wallisfurth eingesehen werden. Wallisfurth den 30. October 1818.

(Anzeige.) Es ist ein fast ganz neu massiv gebauter Gasthof, in welchem täglich sehr viel Ausspannung ist, unter sehr soliden Bedingungen für 5000 Rthlr. zu verkaufen, oder nöthigen Falls Veränderungshalber bald zu verpachten. Näheres bei Müller jun., außere Ohlauer Gasse in No. 1166.

(Anzeige.) Zwei gezeichnete Globi terrestres, von 24 und 16 Zoll Größe, sind um einen sehr billigen Preis zu verkaufen, in der Spiegel-Fabrik am Oder-Thore.

(Flachwerkbrettchen-Verkauf.) Bei Schalkowitz oberhalb Brieg stehen an der Oder circa 10,000 Stück Flachwerk-Brettchen, das Tausend à 14 Rthlr. Courant, zu verkaufen, und hat man sich deshalb an den Königl. Revier-Förster Herrn Croya zu adressiren.

(Holz-Verkauf.) Das Dominium Heidewilxen verkauft die rheinländische Klafter Kiefern-Leibholz zu 8 Rthlr. 7½ Sgl., ¼ desgleichen zu 5½ Rthlr., Kiefern-Stockholz zu 2 Rthlr. 12 Sgl., Kiefern-Reißig das Schock 2 Rthlr., Birken-Reißig zu 2½ Rthlr. und 2 Rthlr. 6 Sgl., sämmtlich in Nominal-Münze, exclusive des gewöhnlichen Stammgeldes.

(Wolle-Verkauf.) Einige Hundert Stein gute Sommer-Wolle liegen zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Agent Pillmeyer, auf der Rittergasse in No. 1619.

(Tabacks-Anzeige.) Portorico in Rollen und geschnitten von vorzüglicher Güte zu 16 und 18 Gr. Cour. pr. Pfd., besten Oronoco-Knaster in Rollen à 34 Gr., beste Carolten pr. Pfd. 12, 16, 20 und 22 Gr., und ächten Offenbacher Marocco à 20 Gr. Cour., empfiehlt

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Gut conservirte Holländische Heringe sind in ganzen Tonnen zu billigen Preisen zu verkaufen auf der Odergasse im Gewölbe des Kaufm. Cubasch.

(Anzeige.) Maltaeser Aepfelsinen, Gard. Citronen, Elb. Bricken, mar. Aal, Lachs, Heringe, Pfeffergurken und mar. Zwiebeln, neue holländ. Heringe in Tonnen, so wie im Einzel-

nen, neue Sardellen, Parmasan-, Schweitzer- und andere Sorten Käse, auch Limburger per Stück 12 Gr. Cour., Braunschweiger- und Salami-Wurst, verschiedene Sorten Capern, nebst allen andern Specerey-Waaren, empfiehlt. J. W. Stenzel, Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Ganz frische Glätzer Butter, nebst ganz neuem Kremnitzer Senf, ist wieder angekommen, und sehr billig zu haben bei

Ernst Singthaller, auf der Odergasse in No. 270.

(Anzeige.) Schöne frische Gebirgs-Butter ist zu verkaufen auf der Schmiedebrücke No. 1965. im Specerey-Gewölbe bei Philipp Wilh. Wilde.

(Butter-Verkauf.) Frische Gebirgs-Butter in Tonnen ist zu haben, Junkern-Straße in No. 610.

(Butter-Verkauf.) Frische Gebirgs-Eymer-Butter in 5-, 10- und 20-quartigen Tonnen, die, vorzüglich im Geschmack, auch als Tisch-Butter gebraucht werden kann, ist in äußerst billigem Preise zu haben auf der Sandgasse in No. 1595. bei C. Preusch.

(Bekanntmachung.) Calmuck und Coatings von vorzüglicher Güte empfiehlt zu den billigsten Preisen G. L. Hertel, Nicolai-Straße in No. 175.

(Anzeige.) Gut brennende Zündhölzer das Hundert 1½ sgr., das Tausend 12 sgr., Zündfläschchen einzeln 3½, das Dutzend 36 sgr.; alte neu aufzufüllen 2 sgr.; zu haben in der kleinen Groschengasse in No. 1019. eine Treppe hoch vorn heraus.

(Waarenlager-Verlegung.) Von heute an ist mein Waarenlager auf dem Roßmarkte im 2ten Hause von der Oberamts-Brücke. Breslau den 2ten October 1818.

C. F. Lieber.

(Bekanntmachung.) Indem ich ganz ergebenst anzeige, daß mein Etablissement zur Stadt Rom zu einem vollständigen Gasthause eingerichtet ist, bemerke ich zugleich, daß ich nach wie vor die Restauration in der Art beibehalte, daß täglich an table d'hôte Mittags, und Abends à la carte gespeist, auch jede Bestellung in und außer dem Hause angenommen wird. Von heute an sind auch täglich kalte Pasteten aller Art und zu verschiedenen Preisen zu haben. Breslau den 1. November 1818. L. Mathieu.

(Bekanntmachung.) Da ich das Eckhaus am Ringe in Freyburg, genannt zum schwarzen Adler, erkauft und zur Gastwirthschaft neuerdings eingerichtet habe; so mache ich solches hiermit ergebenst bekannt, und versichere, daß Reisende, die mich mit ihrem Zuspruche gütigst beehren wollen, Aufnahme und Bedienung, Küche und Keller, Logis und Bette, auch Stallung für ihre Pferde, ganz nach Wunsch, und zu allen und jeden Dienstleistungen früh und spät die größte Bereitwilligkeit finden werden. Freyburg den 23. October 1818.

Neumann jun., Gastwirth zum schwarzen Adler.

(Kunstanzeige.) Franke, Nordens Herkules, macht einem hiesigen hochverehrungswürdigen Publiko bekannt, daß er nur noch bis zum 20. November hier Vorstellungen geben wird, indem er nach Wien berufen worden ist. Er wird täglich große Vorstellungen darstellen.

(Lotterienachricht.) Kauf-Loose zur 5ten Classe 38ster Lotterie und Loose zur 11ten kleinen Lotterie offerirt, Reusche-Straße im grünen Polacken,

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 11ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 5ten Classe 38ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen= und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Verlorne Lotterie=Loose.) So eben ist mir angezeigt worden, daß folgende drei Loose zur jetzigen 11ten kleinen Lotterie verloren gegangen sind, als: No. 12342, 46871 und 46930. Da nur dem rechtmäßigen Besitzer der etwa darauf fallende Gewinn ausgezahlt werden kann, so dient solches zur Warnung. Schreiber.

(Litterarische Anzeige.) Bei Graß, Barth et Comp. ist zu haben:

Antwort an Herrn Professor Kayßler
vom
Prorektor Menzel.

Preis 2 Gr. Münze.

So eben ist erschienen und für 2 Gr. Münze bei Joh. Fr. Korn dem ältern auf dem großen Ringe zu haben:

Antwort an Herrn Professor Kayßler
vom
Prorektor Menzel.

Ueber die Breslauschen Turnstreitigkeiten
vom Hauptmann von Schmeling
und Herrn Bergrath von Raumer,
8. Breslau. geheftet,
ist so eben erscheinen und für 2 Gr. N. Münze zu haben in der
Buchhandlung von Josef Max u. Komp. am Paradeplatz.

Anzeige.

Donnerstag den 5ten November, wird bei uns ausgegeben
Zur Rechtfertigung
meines Turnlebens und meines Turnziels.
Franz Passow,
Professor an der Königl. Universität.

„Der Männer Tugend und Weisheit erprobt die allgewaltige Wahrheit.“
Bacchylides.

Breslau 1818. Geheftet. 6 Gr. Kurant.
Buchhandlung Josef Max und Komp.
(Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Geld auszuleihen.) Ein Capital von mehreren 20,000 Thalern liegt zu Johannis 1819, ohne Einmischung eines Dritten, gegen pupillarische Sicherheit, mit 5 Procent Verzinsung, zum Ausleihen bereit; doch kann es auch in einzelne Posten getheilt werden. Frankirte Briefe bittet man unter der Adresse: Ch. v. St., nach Hirschberg, Priestergasse, ins Schweyersche Hinterhaus, zu senden.

(Aufforderung.) Da der mit Nro. 42919. bezeichnete Pfandschein des unterzeichneten Pfandleih=Comptoirs, über eine eingehäusige silberne Taschenuhr, dem Eigenthümer angeblich verloren gegangen; so wird der jetzige unbekannte Inhaber dieses Pfandscheins hiermit aufgefordert, seine darauf habenden Ansprüche bei mir anzumelden, widrigenfalls nachher das Pfand dem mir bekannten Eigenthümer auch ohne Schein ausgeantwortet werden wird. Breslau den 4ten November 1818.

Carl Wilhelm Kiese, Bürger, und Inhaber des Pfandleih=Comptoirs am Neumarkt in der Einhorn=Gasse No. 1605.

(Erklärung.) Da ich seit einem Jahre mein Augenlicht fast gänzlich verloren habe, und mein kranker Zustand mich außer Stand gesetzt hat, mein Vermögen zu verwalten; so habe ich die Verwaltung meines sämmtlichen Vermögens meinem Schwiegervater, dem Ober-Amtmann Herrn Simon auf Obsendorf Neumarkter Kreises, übertragen, und erkläre alle Handlungen oder Kontrakte, welche ich ohne Zustimmung des Herrn Simon mit Andern von heute an schließe, für ungültig. Breslau den 28. October 1818.

Karl Palm, Gutsbesitzer auf Pogarth.

(Pensionsanzeige.) Denjenigen Eltern, welche ihre Kinder im schön weiß Sticken und andern weiblichen Arbeiten unterrichtet zu wissen wünschen, bietet sich eine Gelegenheit unter sehr billigen Bedingungen, nach Umständen auch ohnentgeldlich, dar, Herr Kaufmann Sprösser, Reuschen-Gasse No. 133, weist selbige gütigst nach.

(Anerbieten.) Eine Hebamme, die im Jahre 1814 examinirt und approbirt worden, und bereits 26 Jahr alt ist, wünscht in einer Stadt wo sie bald Geschäfte machen kann, oder auf dem Lande wo ein großer Bezirk ist, ihr Unterkommen zu treffen. Ueber ihre Geschicklichkeit kann sie sich durch Zeugnisse legitimiren, und das Nähere ist zu erfragen beim Chirurgus und Geburtshelfer Herrn Nessel zu Schweidnitz in Nummer 316.

(Offener Dienst.) Ein Koch, welcher auf dem Lande gedient hat, verheirathet und mit guten Attesten versehen ist, kann sein Unterkommen finden zu Weihnachten. Das Nähere am Elisabeth-Kirchhofe in No. 261. beim Goldarbeiter Herrn Klug.

(Reisegelegenheit.) Nächsten Sonnabend geht ein ganz verdeckter Wagen nach Frankfurth a. d. O. und Berlin. Das Nähere auf der Reuschengasse im Seilerhofe No. 143. bei Aron Frankfurther.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Zu vermiethen und sogleich oder mit Term. Weihnachten zu beziehen) sind zwei Gewölbe nebst einem Comptoir in No. 1196. auf der Ohlauer Straße.

(Gewölbe-Vermiethung.) Auf der Reuschen-Straße in Nro. 53. bei der verwittweten Kretschmer Sebranke ist ein Gewölbe zur Material-Handlung, nebst Keller, zu vermiethen.

☞ (Zu vermiethen.) Künftige Ostern ist nahe am Ringe eine Gelegenheit für einen Sattler, mit nöthigen Wagenplätzen, zu beziehen. Der Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen, sagt das Nähere.

☞ (Zu vermiethen.) Am Ringe in No. 1212. ist eine Wohnung von 2 Stuben, vorn heraus, diese Weihnachten zu beziehen, desgleichen auch ein Gewölbe und Keller bald zu haben.

☞ (Zu vermiethen.) Nahe am Ringe ist eine Wohnung im ersten Stock von 5 Stuben, 2 Alkoven, nöthigenfalls mit Stallung, zu vermiethen und nächste Ostern zu beziehen. Näheres sagt der Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen.

(Zu vermiethen.) Auf der Altbüßer-Straße in No. 1406. ist eine Wohnung in der ersten Etage von 2 Zimmern vorn heraus nebst Zubehör, desgleichen ein großes Handlungs-Gewölbe und Keller, zu allen Geschäfts-Zweigen geeignet, zu vermiethen und Termin Weihnachten zu beziehen. Breslau den 31. October 1818.

☞ (Zu vermiethen.) 3—4 Stuben nebst Zubehör, auf einer lebhaften Straße, sind bald oder zu Weihnachten zu haben. Wo? sagt der Agent C. L. Meyer, Albrechts-Straße in No. 1690. neben dem goldenen A B C.

☞ (Zu vermiethen.) Eine helle und gemalte Stube auf einer lebhaften Straße mit einer Kammer ist bald zu haben. Wo? sagt der Agent C. L. Meyer, Albrechts-Straße in No. 1690. neben dem goldenen A B C.

(Zu vermiethen und gleich zu beziehen) ist eine Stube im Bürgerwerder No. 1034.

Beilage zu No. 130. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 4. November 1818.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Oberst-Lieutenant Herrn v. Osorowsky zu Wartenberg werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Zeitraum vom 1. Januar 1815 bis zu der ultimo October 1816 erfolgten Auflösung des 5ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiments aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Lanckisch auf den 24. Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissarien Paur und Koblitz in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 6. October 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau sind der 30ste October, 31ste December c., peremtorie aber der 3te März 1819 Vormittags um 9 Uhr als Termini licitationis auf die sub No. 58. vor dem Nicolai-Thore zur Tscheppine gelegene, auf 2690 Rthlr. Courant abgeschätzte Brandstelle des bürgerlichen Erbsaßen Anton Schuppe angesetzt worden, wozu Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden, und hat der Meistbietende, Bestzahlende, Besitz- und Zahlungsfähige in termino peremtorio den 3ten März 1819, nach eingeholter Genehmigung des Real-Gläubigers, die Adjudication, außerdem aber zu gewärtigen, daß auf ein nachheriges Gebot keine Rücksicht werde genommen werden. — Wobei auch die unbekannten, aus dem Hypotheken-Buche nicht constirenden, Real-Prätendenten mit vorgeladen werden, ihre Ansprüche spätestens bis zum letzten Licitations-Termine dem Gericht anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie nach erfolgter Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie die Brandstelle qu. betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Und wird überdies noch in Ansehung der eingetragenen Gläubiger die Warnung nach §. 35. Tit. 52. Th. I. der Ger. Ordn. ihre Anwendung finden: daß im Fall des Außenbleibens dem Plus-Licitanten nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung sämmtlicher eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, werde verfügt werden. Breslau den 30. July 1818.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth, Rath und Kanzler.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Freigärtners Johann George Adler aus Polnisch-Leipe wird hiermit dessen Schwager Gottfried Sälzer, welcher im vorletzten Kriege im Monat October 1813 am Nervenfieber in dem Lazareth zu Bautzen nach den vorhandenen Nachrichten gestorben seyn soll, und dessen rechtmäßige Erben, öffentlich hierdurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 11ten December a. c. Vormittags um 9 Uhr hieselbst angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und die weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß derselbe nach dem Antrage seines gedachten Schwagers für todt erklärt, und sodann das ihm aus der väterlichen Stelle der zu Polnisch-Leipe sub No. 9. belegenen Scholtisey noch zukommende Vermögen als seinen nächsten Verwandten zugefallen betrachtet und ausgeantwortet werden wird. Schurgast den 11ten April 1818.

Gerichts-Amt zu Polnisch-Leipe.

(Edictalcitation.) Da über das Vermögen des Löbel Friedländer, welcher auf das Beneficium cessionis bonorum provocirt hat, per decretum vom 12ten huj. förmlich concursus creditorum eröffnet worden; so werden auf den Antrag des Curatoris massae alle diejenigen

unbekannten Gläubiger, welche an die Concurs-Masse ex quocunque capite einen Anspruch zu haben vermeinen, auf den 12ten Januar a. f. zur Liquidation und Justification ihrer Forderungen früh um 9 Uhr gedachten Tages hierdurch vorgeladen, entweder selbst persönlich oder per Mandatarium, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft die Herren Justiz-Rath Hausleutner und Fuhs in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, mit der Warnigung: daß die ausbleibenden Creditores nicht nur aller ihrer Vorrechte und Forderungen für verlustig erklärt, sondern denselben auch ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditores werde auferlegt werden. Pleß den 26. October 1818. Das Königliche Gericht der Stadt.

(Avertissement.) Da neue Hypotheken-Bücher von den zu der Herrschaft Wallisfurth gehörigen Dorfschaften und der darin belegenen Rustical-Possessionen, als Wallisfurth, Stolzenau, Agnesfeld und Antheil Ober-Schwedeldorff, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden sollen; so wird hiemit ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem Gerichts-Amte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Glatz den 3ten September 1818.

Das Gräflich v. Königsdorffsche Wallisfurther Gerichts-Amt. Gröger.

(Avertissement.) Von der Dechantey-Besitzung zu Chrzumsitz, welche schon früher in Erbpacht ausgethan worden, soll das Hypotheken-Wesen auf den Grund der darüber von dem Besitzer eingezogenen Nachrichten regulirt werden. Es hat daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeinet, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 2 Monaten bei uns zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Proskau den 7. October 1818.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Gräflich v. Redenschen Nieder-Schwedeldorffer Gerichts-Amtes wird in Gemäßheit des §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgem. Landrechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Nieder-Schwedeldorff verstorbenen Ober-Amtmanns und General-Pächters Christian Heinrich Schmachthahn die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen 3 Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen 6 Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Glatz den 26. August 1818.

Das Gräflich v. Redensche Nieder-Schwedeldorffer Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Ignaz Schmidt zu Protschkenhayn hiesigen Kreises ist gesonnen, bei seiner eigenthümlichen Mahlmühle einen zweiten Gang zum Röthemahlen anzulegen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 fordere ich daher alle diejenigen, welchen ein vermeintliches Widerspruchsrecht zusteht, hierdurch auf, binnen acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung dasselbe bei mir anzumelden. Schweidnitz den 29. October 1818. Der Königliche Landrath des Kreises. v. Woikowsky.

(Subhastation.) Prausnitz den 15. October 1818. Auf den Antrag des Besitzers des hiesigen, gleich am Markte auf der Trebnitzer Gasse gelegenen, städtischen Hauses No. 10. Catastri, welches der vorige Besitzer für 1000 Rthlr. erkauft hat, soll dieses Haus in termino den 23. November a. c Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause an Meistbietende verkauft werden, weshalb Kauflustige, welche die Bedingungen bei dem Besitzer erfahren können, aufgefordert werden, zu dieser Zeit ihre Gebote darauf abzulegen. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Rittergüter-Verkauf.) Eine große angenehme Besitzung, welche Allodium und sonach ganz dismembrirt werden kann, bestehend in mehreren Rittergütern und Vorwerken, in der Königl. Preuß. Ober-Lausitz gelegen, soll Familien-Verhältnisse wegen verkauft werden; auch könnte ein mittles oder kleines Gut im Tausch mit angenommen werden. Nähere Nachricht

hierüber giebt mündlich oder in frankirten Briefen der hierzu beauftragte Unterzeichnete. Auch kann derselbe mehrere große und kleine Güter zum Verkauf nachweisen. Rothenburg an der Neisse. Baummüller, Inspector.

(Bekanntmachung einer Dismembration in Betreff der Coritauer Güter obern Antheils.) Ich Endes Unterzeichneter beabsichtige, meine in der Grafschaft Glatz gelegenen sogenannten Coritauer Güter obern Antheils, als: Camitz, Reichenau und den Ritterbesitz Engelhof zu Ober-Schwedeldorf, wozu Ludwigsdorfel gehört, im Wege der Vereinzelung und so zu veräußern, daß Camitz und Reichenau als besondere Besitzungen bestehen, und auf den Engelhof auch nach der Morgenzahl die Gebote abgegeben werden können. Allen Kauflustigen und Zahlungsfähigen mache ich daher dies hierdurch mit dem Ersuchen bekannt, sich in Betreff der Erkundigung über die Veräußerungs-Bedingungen gefälligst an mich oder meinen Sohn, den Gutsbesitzer Franz zu Rengersdorf, oder an das Gerichts-Amt zu wenden, und die diesfälligen Gebote entweder bald oder spätestens in dem in meinem Wohnhause zu Ober-Schwedeldorf auf den 28sten December c. zur Regulirung des Geschäfts abzuhaltenden Termine abzugeben. Die Güter Reichenau und Camitz sind, wie ich für Auswärtige bemerke, zwischen Glatz, Albendorf und Wünschelburg an der Straße, und dem Bade zu Reinerz, und der Engelhof eine Meile von Glatz an der nach den Bädern Reinerz und Cudowa führenden Straße gelegen, und Camitz ist mit einem neuen, sehr bequemen, für eine Familie bestehenden, massiven Wohnhause versehen. Ober-Schwedeldorf den 30. September 1818.

Der Wirthschafts-Inspector A. Franz.

(Bekanntmachung.) Die Einnahme des hiesigen Wege- und Wasser-Zolles soll nach dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, vom 1. Januar 1819 ab, auf drei nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, und zwar, nach der Wahl der Pachtlustigen, entweder an jedem Thore und am Wasser einzeln oder im Ganzen. Zur Annahme der Gebote auf die Stadt-Zoll-Pacht an den einzelnen Thoren und am Wasser steht ein Termin auf den 4ten December d. J. früh um 10 Uhr in hiesiger Raths-Sessions-Stube an; den folgenden Tag, als den 5ten December, können Gebote auf die Zoll-Pacht im Ganzen gemacht werden. Pacht- und cautionsfähige Personen werden eingeladen, an den benannten Tagen an dem bezeichneten Orte zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verpachtungs-Bedingungen werden 14 Tage vor dem Termine in unserer Raths-Sessions-Stube zur Einsicht bereit liegen. Brieg den 27. October 1818. Der Magistrat.

(Auctions-Bekanntmachung.) Die zum Nachlaß des verstorbenen Pastor Guder gehörigen Sachen, bestehend in Gläsern, Zinn, Kupfer, Porzelain, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Gemälden, Zeichnungen und Büchern, sollen auf den 16ten k. M. und die darauf folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in der evangelischen Pfarr-Wohnung hier öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Waldenburg den 30. October 1818.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Niederschlesien zu Breslau.

Steinbeck.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen Montags den 16. November a. c. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage um dieselbe Zeit verschiedene Effecten, bestehend in Gold und Silber, Porzelän, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Büchern und verschiedenem andern Vorrath, auf dem Rathhause hierselbst im Land- und Stadt-Gerichts-Locale öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Dies wird Kauflustigen mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß das gedruckte Verzeichniß der Sachen in der hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Canzley gratis ausgegeben wird. Liegnitz den 28. October 1818.

Gutsch, Land- und Stadt-Gerichts-Auctionator.

(Auction.) Am 9. November c. a. werden die Curatoren der Verlassenschaft des verstorbenen Kaufmanns Herrn C. Friedr. Klingberg in Wüstewaltersdorf, in dem Hause desselben, die überflüssigen Gegenstände, als 3 große Frachtwagen, 2 Wurstwagen, Chaisen,

ein 4sitziger Staatswagen, Kumter und Geschirre, so wie auch einiges Meublement, ein Kronleuchter, Kleidungsstücke 2c., gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden überlassen werden, wozu ergebenst zahlungsleistende Liebhaber eingeladen werden.

(Bekanntmachung.) Groß-Strehlitz den 29. October 1818. Nachdem von denen auf den Grund der hohen Regierungs-Concession d. d. Breslau den 20. September 1806 und July 1810 aus den hiesigen städtischen Forsten an den Kaufmann Kluge zu Breslau laut Adjudicatoria de publ. Groß-Strehlitz den 22. October 1810 verkauften 800 Stück Eichen, bei dem erfolgten Ableben des Kluge und wegen rückständigen Kaufgeldern, 400 Stück Eichen dem Magistrat und der Stadt-Communität zurück cedirt worden; so ist auf den Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung zum Verkauf dieser in hiesigen Forsten befindlichen 400 St. Eichen, welche auf 26 Rinken 429 Klafter und 275 Kl. Anholz abgeschätzt sind und zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden können, und, nachdem der den 28. October a. c. angestandene Licitations-Termin fruchtlos abgelaufen, ein neuer Licitations-Termin auf den 30sten November a. c. auf dem hiesigen Rathhause anberaumt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher eingeladen, in dem anstehenden Termine entweder persönlich oder durch einen gerichtlich Bevollmächtigten zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, wonächst zu gewärtigen ist, daß nach erfolgter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

(Verkauf musikal. Instrumente.) Eine sehr gute Violine von Stirtzer, und 2 Bratschen von Göhler und Fichtel, sind zu verkaufen auf der Brustgasse in No. 918. bei Pfeiffer.

(Weinsenker- und Pappeln-Verkauf.) In Oswitz sind gute Weinsenker mit Wurzeln von edler Gattung, das Stück à 5 Sgl. N. Münze, und vierjährige Carolinische und Pyramiden-Pappeln das Stück ebenfalls a 5 Sgl. N. Münze, zu haben.

(Bekanntmachung.) Da in Friedland die vacant gewordene, 340 Rthlr. außer freier Wohnung und Feuerung gewährende, Rector- und Mittagsprediger-Stelle, und eine dergleichen in Waldenburg mit 500 Rthlrn. baarer Einnahme, freier Wohnung und Feuerung, resp. wieder be- und neu angesetzt werden soll; so wird dieses wahlfähigen Candidaten der Gottesgelahrtheit hiermit bekannt gemacht, um sich wegen der ersteren beim Hochgräfl. Dominio Fürstenstein, in Absicht der letzteren aber bei diesem und dem Hochfreiherrl. Dominio Neuhauß melden zu können. Fürstenstein den 24. October 1818.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Klasse 38ster Klassen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt und deren Ziehung auf den 13ten November und folgende Tage festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 4ten November geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 7 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. oder 8 Rthlr. 16 Gr. Courant, das halbe 3 Rthlr. 18 Gr. Gold und 2 Gr. oder 4 Rthlr. 8 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 21 Gr. Gold und 1 Gr. oder 2 Rthlr. 4 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 17. October 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

Literarische Nachrichten.

Neue Taschen-Bücher

für künftiges Jahr,

welche bis jetzt erschienen und in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind.

Becker's, W. G., Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben von Fr. Kind, auf das Jahr 1819. Mit Kupfern. 12. Leipzig. Gebunden mit goldenem Schnitt und in Futteral 2 Rthlr.
In elegantem Einbande 3 Rthlr.

Clauren, H., Vergißmeinnicht. Ein Taschenbuch für 1819. Mit Kupfern. 12. Leipzig. Sauber gebunden und in Futteral 1 Rthlr. 27 sgr.
Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1819. Herausgegeben von A. Schreiber. Vierter Jahrgang. Mit Kupfern. 12. Heidelberg. Gebunden in Futteral mit goldenem Schnitt 1 Rthlr. 20 sgr.
Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das Jahr 1819. 12. Leipzig. Gebunden mit goldenem Schnitt und in Futteral 1 Rthlr. 23 sgr.
Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens, von H. G. Demme, C. A. Tiedge, J. Schuderoff, W. K. Veillodter und dem Herausgeber J. S. Vater, für das Jahr 1819. Mit Kupfern und Melodien. 8. Gotha. Gebunden und in Futteral 1 Rthlr. 15 sgr.
Mit goldenem Schnitt 2 Rthlr.
Komus. Dritte Gabe. Ein Taschenbuch, mit Beiträgen von J. F. Castelli, Fr. Kuhn, A. F. E. Langbein, Fr. Laun, Gustav Schilling, St. Schütze und andern. Herausgegeben von Th. Hell. Mit Kupfern nach Rambergschen Zeichnungen von W. Böhm und Jury. 12. Leipzig. Gebunden mit goldenem Schnitt und in Futteral 1 Rthlr. 27 sgr.
Gebunden in Maroquin mit goldenem Schnitt 3 Rthlr.
Kotzebue, A. v., Almanach dramatischer Spiele, zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. 17r Jahrgang. Mit Kupfern. 12. Leipzig. Gebunden mit Futteral 1 Rthlr. 27 sgr.
Minerva. Taschenbuch für das Jahr 1819. 11r Jahrgang. Mit 10 Kupfern, Scenen aus Schillers Kabale und Liebe darstellend. Leipzig. Gebunden mit goldenem Schnitt und in Futteral 2 Rthlr. 8 sgr.
Dasselbe in Maroquin 3 Rthlr. 12 sgr.
Müchler, K., Anekdotenalmanach auf das Jahr 1819, gesammelt und herausgegeben. Mit 1 Titelkupfer. 12. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 10 sgr.
Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1819, der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet. Herausgegeben von Th. Hell. Mit 9 Kupfern und 2 Mustertafeln. 12. Leipzig. Gebunden mit goldenem Schnitt und in Futteral 1 Rthlr. 20 sgr.
Dasselbe in Maroquin 2 Rthlr. 25 sgr.
Rheinblüthen. Taschenbuch auf das Jahr 1819. Mit 8 Kupfern. Mit Beiträgen von Hebel, Schreiber und andern. 12. Karlsruhe. Gebunden mit Goldschnitt und in Futteral 1 Rthlr. 27 sgr.
Rheinisches Taschenbuch für das Jahr 1819. 12. Darmstadt. Sauber gebunden mit Goldschnitt und in Futteral 1 Rthlr. 27 sgr.
Dasselbe in Maroquin 2 Rthlr. 23 sgr.
Taschenbuch, dem Bacchus und Jocus geweiht, von Friedrich Hophthalmos, der sieben freien Künste Magister. Mit einem Titelkupfer. 12. Stuttgart. Gebunden 23 sgr.
Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1819. 12. Tübingen. Gebunden und im Futteral mit goldenem Schnitt 2 Rthlr.
Taschenbuch, Gothaisches genealogisches, auf das Jahr 1819. 56r Jahrgang. Mit Kupfern. 12. Gebunden mit goldenem Schnitt und im Futteral 1 Rthlr. 5 sgr.
Taschenbuch für das Jahr 1819. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von D. St. Schütze. Mit Kupfern. 12. Frankfurt a. M. Gebunden in Futteral mit goldenem Schnitt 1 Rthlr. 23 sgr.
Dasselbe in Maroquin 2 Rthlr. 27 sgr.
Dasselbe in Maroquin und in Maroquin-Futteral 4 Rthlr. 15 sgr.
Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1819. 29r Jahrgang. Von H. Clauren, Lamotte-Fouqué, von Gerstenbergk, E. T. A. Hoffmann, A. Lafontaine, Fink, Krug v. Nidda u. a. 12. Leipzig. Gebunden in Futteral und mit goldenem Schnitt 2 Rthlr.
Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1819. Neue Folge, 1r Jahrgang. Mit Shakspeares Bildniß und Scenen aus Romeo und Julia darstellend; in groß Format, mit Kupfern vor der Schrift und feinem Einbande. 8. Leipzig. Mit Goldschnitt und in Futteral 4 Rthlr.

Indem wir auf die Erscheinung von

Parkes, Samuel, Anfangsgründe der Chemie, für Künstler, Fabrikanten, Färber, Mineralogen, Cameralisten und alle diejenigen, so selbst unkostspielige Versuche anstellen wollen. Durch Versuche, acht Kupferplatten und einen chemischen Apparat erläutert. Nach der 7ten engl. Ausgabe übersetzt. gr. 8. Mit Kupf. 1 Rthlr. 23 sgr. Ct.

aufmerksam machen, fügen wir nur die Bemerkung bei, daß diese Chemie alle Erfahrung einer Nation enthält, die durch Aufopferung großer Summen dieses Studium zur größten Höhe brachte. Hier werden Fabrikanten, Färber, Kattundrucker, Tuchfabriken, Gold-, Silber-, Bronze- und Plattirer, so wie Stahl-Arbeiter, Bier- und Essigbrauer, Branntwein- und Liqueur-Fabrikanten, Verfertiger künstlicher Weine, chemische Fabriken rc., auch Aerzte und Apotheker werden über manche englische Arznei und französisch Wasser hinlängliche Befriedigung erhalten. Die Verlagshandlung.

(Obiges Werk ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

ben zu gelangen, auf die Weise dargestellt zu werden, wie es in dieser Schrift geschehen ist. Der Verf. hat sich angelegen seyn lassen, seinen Gegenstand eben so angenehm als gründlich zu behandeln. Es ist, als wenn sich eine neue Welt der Wunder vor unsern Blicken öffnete. Die beigefügten Geschichten machen das Werk zu einer der angenehmsten und lehrreichsten Unterhaltungsschriften und der Dialog wird auch den tiefsten Denker befriedigen, so daß diese Schrift vor andern dazu geeignet ist, einem Jeden, der die Sache des Magnetismus ohne Umschweif leicht und zuverlässig kennen lernen und sich über alles, was dazu gehört, sicher unterrichten will, zur Erreichung seiner Absicht nach Wunsch gewiß zu dienen.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden sind erschienen und in der W. G. Kornschen in Breslau zu haben

Für Destillateure und Branntweinbrenner:

Anweisung, einzig aufrichtige, zum Destilliren aller möglichen Breslauer, Danziger und andrer Liqueure, Rosolis und Aquavite, in 211 Recepten, mit deutlicher Erklärung jeder Verfahrungsart und der Zucker- und Farbenbereitung, nebst einem Anhange für Branntweinbrenner, von einem 16 Jahr practicirenden Breslauer Destillateur. Fünfte, wohlfeilere und verbesserte Auflage. Mit 1 Kupfer. 8. Broschirt 27 sgr. Cour.

Neues vorzügliches Kochbuch für wirthschaftliche Frauen und Mädchen: Unter dem Titel:

Was kochen wir heute? Ein Handbuch für wirthliche Frauen, zur Bereitung von 140 schmackhaften Suppen, Brühen und Gallerten, 150 Fleischspeisen und Pasteten, 300 Fisch-, Mehl- und Eierspeisen und Gemüsen, 170 Arten Cremes, Gelees und Backwerken ꝛc. 8. Broschirt,

ist es 27 Bogen stark und kostet nicht mehr als 1 Rthlr. 10 sgr. Courant.

Bei den Gebrüdern Sauerländer in Frankfurt a. M. sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

Friedrich, Dr. G., Luther, ein großes historisches Gedicht in vier Gesängen. Mit einer Titelvignette und einem allegorischen Umschlage 4. Geheftet 1 Rthlr. 8 sgr. Cour.
Auf Velinpapier 1 Rthlr. 25 sgr. Cour.

Dieses wahrhaft klassische Werk, worüber sich die öffentliche Stimme schon so vorzüglich ausgesprochen hat, und das dem würdigen Verfasser die ehrenvollsten Auszeichnungen von mehreren erhabenen Monarchen und erst kürzlich noch die große goldene Medaille von Sr. Majestät dem Könige von Preußen erwarb, umfaßt und schildert die bedeutendsten Lebensverhältnisse des großen Glaubenshelden von seiner Kindheit bis zu seinem Tode. Geist und Form dieses herrlichen Gedichtes sprechen jeden Gebildeten aller Religionsbekenntnisse gleich innig an, da die Tendenz desselben durchaus nicht polemisch, sondern historisch und — versöhnend ist.

Bandello's Novellen, Dr. Adrian. 1r Theil. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 sgr. Ct.

Bandello's Novellen behaupten nach dem einstimmigen Urtheil der Kenner nächst dem Decamerone des Boccaccio in dieser Dichtungsart die erste Stelle in der italienischen Literatur. Was gegenwärtige Uebersetzung betrifft, so bürgt schon der Name des Hrn. Herausgebers hinlänglich für ihre Richtigkeit und Anmuth, so daß es überflüssig seyn würde, mehr darüber zu sagen. Wir dürfen daher dieses Werk den Freunden geistreicher Unterhaltung empfehlen.

Im Industrie-Comptoir zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Allgemeine Zeitrechnung, für die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Zeit. Von Christi Geburt bis Anno 3000. Nebst einer vorausgeschickten Erklärung von allen denen im Kalender vorkommenden Gegenständen, nebst einer kurzen Betrachtung über die Natur der Sonne, Sterne und Planeten, von Plaidy. 12. Br. 18 sgr. Cour.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Shakspeare's Schauspiele, übersetzt von Johann Heinrich Voß, und dessen Söhnen, Heinrich Voß und Abraham Voß. Mit Erläuterungen. gr. 8. Erster Band. 3 Rthlr. Cour. Dieser Band enthält: der Sturm; der Sommernachts-

Traum; Romeo und Julia; (alle drei von Johann Heinrich Voß); Viel Lärmen um Nichts (von Heinrich Voß).

Ueber die Erscheinung einer neuen Verdeutschung des Shakspeare, so viel es auch schon verdienstvolle Versuche in Hinsicht dieser höchstschwierigen Aufgabe der Uebersetzungskunst geben mag, kann man sich schon an sich selbst wohl um so mehr freuen, je mehr von dem großen englischen Dichter dasjenige gilt, was die Portugiesen ihrem Camoëns auf das Grabmal schrieben, es sey erlaubt ihn zu übersetzen, aber vom Schicksal unerlaubt, ihn jemals ganz zu erreichen. — Allein noch größer muß ohne Zweifel das diesem Unternehmen zuzuwendende Vertrauen seyn, da an der Spitze desselben ein Mann steht, der die Verdeutschung klassischer Dichter zur höchsten Kunst erhoben hat, und dabei den eigenen kräftigen Dichtergeist unter dem Gesetze wörtlicher und metrischer Treue, so viel als möglich zu bewegen weiß. So ist es ihm, unterstützt von der Verwandtschaft des Englischen mit dem Deutschen, auch hier in diesem ersten Theile bei Uebersetzung des Sturms, des Sommernachts-Traums, und von Romeo und Julie, gelungen, den großen Britten, nicht nur im Schwunge seiner kühnen humoristischen Phantasie, sondern auch in seiner ausdrucksvollen Wortstellung, in seinem den Gedanken immer angemessenen Jambischen Gange, ja bis zu den Wort-, Reim- und Silbenspielen und sogar den Alliterationen hinab so historisch treu darzustellen, als es in einer fremden Sprache vielleicht möglich seyn dürfte. Erscheint hier auch Shakspeare nun mitunter einmal rauh, ungeglättet, einem neuen verfeinerten Geschmacke nicht immer angemessen, so wird darin jeder Unterrichtete das von uns entferntere Zeitalter des Originalgenies erkennen, gediegene Uebersetzung von weitläufiger Umschreibung oder Bearbeitung zu unterscheiden wissen, und der geübte mit der wahren Poesie des deutschen Styls vertraute Leser wird dabei noch mehr Leichtigkeit und Natürlichkeit im Ganzen genommen finden, als sich bei so vielen zu überwindenden Schwierigkeiten erwarten ließ. Die jüngeren Herren Voß, ebenfalls als schon gewandte und mit Shakspeare's Geiste innig vertraute Shakspearsübersetzer bekannt, haben zwar ihrem Vater den ersten Platz in diesem Felde der Ehre mit rühmlicher Bescheidenheit überlassen, wie sich denn in diesem ersten Theile nur das Lustspiel Viel Lärmen um Nichts, von Herrn Heinrich Voß dem jüngern befindet — indessen verbinden sie ihre Bemühungen mit der väterlichen im Geiste ihres würdigen Vaters. Herrn Heinrich Voß'ens des jüngern gehaltvolle Vorrede über die oft verkannte dichterische Kunst des Shakspeare trägt viel dazu bei, den Leser auf den richtigen Standpunkt zu stellen, und ebendesselben gelehrte kritische Erläuterungen geben Auskunft über die zum Verständniß des Originals zu wissen nöthigen antiquarischen oder kritischen Gegenstände, über die oft von Malone abweichenden Lesarten, und nicht selten über manche bekannte Eigenschaften des außerdem hier noch mit alterthümlichen Ausdrücken und passenden Provinzialismen künstlich bereicherten Styls der väterlichen Uebersetzung.

In der jetzigen Michaelis-Messe erscheint der zweite Band, welcher enthalten wird: Der Kaufmann von Venedig, von Johann Heinrich Voß; Maas für Maaß, von Abraham Voß; Was ihr wollt, von Joh. Heinr. Voß; der Liebe Mühe umsonst, von Heinrich Voß.

Leipzig, im October 1818. F. A. Brockhaus.

An Aerzte und Wundärzte.

Die unterzeichnete Buchhandlung macht auf die so eben erschienene Fortsetzung vom nachstehenden gehaltvollen Werke aufmerksam, und bemerkt zugleich, daß jede Messe ununterbrochen ein Band erscheinen wird:

Hecker's Lexicon theoretico-practicum reale, **oder allgemeines Wörterbuch der gesammten theoretischen und praktischen Heilkunde für Aerzte, Wundärzte und Geschäftsmänner aus allen Ständen, denen eine Erläuterung über medicinische Ausdrücke und Gegenstände wünschenswerth seyn kann; enthaltend eine planmäßige, möglichst vollständige Darstellung unserer Kenntnisse in der Anatomie, Physiologie, medicinischen Länder- und Völkerkunde, Pathologie, Semiotik, Heilmittellehre, Diätetik, allgemeinen und speciellen Therapie, Chirurgie, Entbindungskunst, polizeilich-gerichtlichen Medicin und Thierarzneikunde in ihrem ganzen gegenwärtigen Umfange.** 2ten Bandes 2te Abtheilung. 2 Rthlr. Cour.

Ueber die Brauchbarkeit und Nothwendigkeit dieses in seiner Art einzigen Unternehmens sind die Urtheile aller gelehrten Zeitungen bereits bekannt, und kein ähnliches Werk damit in Vergleichung zu ziehen. Wie viele Zeit und mühevolles Nachlesen wird dem thätigen praktischen Arzt und Wundarzt dadurch erspart, und wie wenige sind in der Lage sich die kostspieligen großen medicinischen und chirurgischen Werke, so hier alle benutzt sind und mit neuen Erfahrungen bereichert, anzuschaffen. Wer obiges Werk sich anschafft, sagt ein Recensent, kann dadurch Tausende sich und seiner Familie ersparen, ohne zu berechnen, was er an Zeit gewinnt ꝛc. Henning's'sche Buchhandlung in Gotha.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.